

Energiewende atomkraftfreies  
Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157  
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)

Kamm@gmx.de

>20..JahrestagKohlzumAtommüll.doc 07/05/03 Seiten-Anzahl: 1<

## Medienerklärung

**Ein mahrender Jahrestag: Vor 20 Jahren, am 4. Mai 1983, sagte in seiner ersten Regierungserklärung Bundeskanzler Kohl zum Atommüllproblem:**  
***“Die Entsorgung muß und wird zügig verwirklicht werden“***

Nachdem am 6.3.1983 die CDU mit Helmut Kohl an der Spitze die Bundestagswahl gewonnen hatte, erklärte sich der Bundeskanzler in seiner ersten Regierungserklärung auch zum Thema Atommüll: *“Die Entsorgung muß und wird zügig verwirklicht werden“*

Was ist seitdem geschehen?

Damals hatte Deutschland schätzungsweise 1.500 Tonnen vom schlimmsten Müll, dem hochradioaktiven Abfall der verstrahlten Brennelemente, erzeugt. Heute sind es bereits über 10.000 Tonnen.

Bis zum angeblichen Ausstieg sollen noch mal rund 9.000 Tonnen hochradioaktiver Müll produziert werden. Bezeichnenderweise gibt es hierzu nicht mal amtliche Daten.

Damals wurde für etwa das Jahr 2000 die Inbetriebnahme eines Endlagers für diesen tödlich strahlenden Müll von der Regierung Kohl in Aussicht gestellt. Heute in 2003 gibt es weder in Deutschland noch sonst irgendwo auf der Welt ein sicheres Endlager für diesen über 100.000 Jahre tödlich strahlenden Müll.

Jetzt wurde von Regierungsseite das Jahr 2030 genannt. Dann soll ein Endlager bereit stehen. Aber, Wolfram König, der Chef des Bundesamtes für Strahlenschutz, räumte im Januar 03 im Bayerischen Landtag bereits ein, daß dies schwer zu verwirklichen sei.

### **Und Gundremmingen?**

1966 wurde in Gundremmingen mit dem Block A das erste Großkernkraftwerk Deutschlands in Betrieb genommen. Im Januar 1977 führte ein Kurzschluß zum Totalschaden dieses AKWs. Die Beseitigung des Atommülls ist ungeklärt!

Seit Inbetriebnahme der beiden Blöcke B + C in 1984 wurden schätzungsweise 988.000 Kilogramm (rund 1.000 Tonnen) hochradioaktiver Atommüll in diesem AKW erzeugt. Darunter etwa 9.900 Kilogramm des Bombenstoffs Plutonium, von dem ein Millionstel Gramm eingeatmet ziemlich wahrscheinlich Lungenkrebs verursacht.

Ein Endlager für diesen tödlichen Müll ist auch zwanzig Jahre nach dem Versprechen von Helmut Kohl: „Die Entsorgung muß und wird zügig verwirklicht werden“ nicht in Sicht.

Raimund Kamm